ROSMARINERNTE

107 kg frisch geernteter Rosmarin, 7 Destillen Verarbeitung, ergaben rund 630 ml reines Rosmarinöl

Vom 15.01.2021 bis 22.01.2021

WORKING PROGRESS

Es ist wie beim Schiffsbau, erzähle den Mithelfern von dem wunderbaren Erlebnissen und alle werden sich einbringen ein Schiff zu bauen. Unsere Motivatorin hat erstklassige Vorbereitungen getroffen. So fuhren wir mit Lebensmitteln für 10 Quarantänetage los nach Lacona. Unser wichtigstes Ziel war die Ernte und Pflege vom Rosmarin, sowie die Destillation. Selbstverständlich auch die Pflege des Areals.

Die Ankunft, das Einheizen und Auspacken der Fahrzeuge erfolgte spätabends, erfüllte uns jedoch schon mit Freude. Und in der Küche duftete es bereits nach etwas Warmem. Am ersten Tag haben wir einen Rundgang durch das Gelände gemacht. Amely Heinzelmann war eine gut organisierte Führerin. Die Pflege der Pflanzen benötigt gutes Arbeitsmaterial. Hier würde ein Sortiment von Felco eine wertvolle Unterstützung bieten. Gut schneidende Baumscheren, Astsägen, all so etwas würde sehr helfen die Arbeiten noch professioneller zu machen.

Gleichzeitig mit der Ernte begannen wir auch die Arbeiten vom Ausholzen des Rosmarin. Wir entfernten die noch kleinen Disteln im Wassergraben, damit im Sommer dort gut auf Wasser zu gegriffen werden kann. Die Tage waren warm, doch nachts wurde es empfindlich kalt und das Haus musste gut gewärmt werden. Damit war auch die Hauswirtschaft schon in ihrem Betrieb. Abwechselnd arbeitete ein Team in der Küche und bereitete Mahlzeiten zu. Einige erste Probleme wie ein Stromausfall, im Umkreis des Dorfes, oder der stetig schwacher werdende Wasserdruck konnten recht selbstständig gelöst werden. So kletterte Amely mit einer Kelle bewaffnet in den Wassertank und befreite den Schwimmer. Während die Elbaner ihren Stromausfall wie angekündigt wieder beendeten.

HANDWERKSKUNST

Die Betrachtung und das Schneiden der Reben erfordert ein geübtes Auge, etwas Ruhe und gutes Handwerkszeug. Wichtig ist jedoch auch das Lernen von Vorbildern.

Reben und Maulbeerbäume werden kunstvoll geschnitten. Ziel ist die Maulbeerbäume als Stütze für die Reben zu nehmen, in Anlehnung an den Biblischen Garten.

Aber es sind gleichwohl sehr viele Olivenbäume, sowie Feigen und weitere Gewächse, die gepflegt werden müssen.

Ebenso wurden Zitronen und Orangenbäume gedüngt und der Untergrund gejätet . Auch die Immortelle wurden gepflegt. Einige Stauden wurden am Hang unter den Reben eingesetzt.

Wir erwarten, dass die Immortelle dort gute Lebensbedingungen hat und den Hang stabilisiert.

In der Not mussten wir am letzten Tag eine Gasflasche nachfüllen. Bei dieser Gelegenheit erlaubten wir uns auch einige Bäume zu kaufen.

BODENBEARBEITUNG

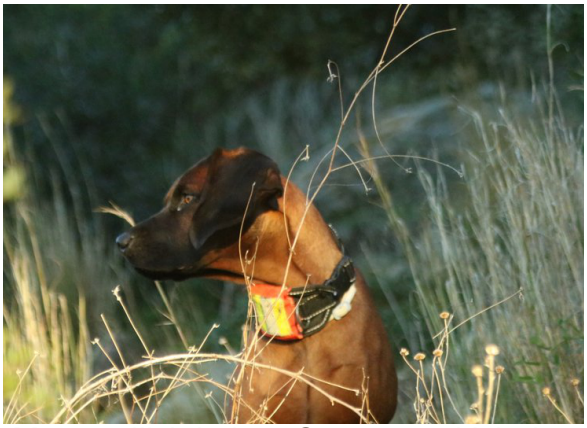
Der karge, mineralische Boden der Sugheraccia benötigt Humus und Dünger um den Pflanzenreichtum zu unterstützen. Wo immer möglich arbeiten wir nach biologisch dynamischen Möglichkeiten. Schliesslich werden Heilmittel aus den Pflanzen gewonnen.

Hans Hartwig erklärte uns die Entstehung von Hornmist und wie Mist geimpft wird. Der Kompost, den wir selbst herstellen, der Schafmist von Sara, sowie die aus dem Schwarzwald mitgebrachten Präparate wurden zu einem wertvollen Nährprodukt umgewandelt und grosszügig auf dem Gelände verteilt. Sowohl den Pflanzen, als auch den Wildsauen mag man es nicht verdenken, dass sie unser Gelände nur zu gerne nutzen um es sich gut gehen zu lassen.

Schwierig wird es wenn die Sauen grössere Schäden verursachen. Wie zum Beispiel die Trockensteinmauern zum Einbruch bringen. Oder eine Ernte wegfressen die wir besonders gehegt und gepflegt hatten um etwas Besonderes daraus zu machen.

Darum gilt Tor zu, und um den Zaun alles sauber und dicht halten.

SAUFINDER



Morgendlich haben Orange und ich den Zaun abgelaufen und Einbruchversuche der Sauen gefunden. Allein die Erkenntnis, dass sie wieder ins Gelände kommen würden, mobilisierte Kräfte, um den Zaun sicherer zu machen. Brombeerverschläge verkleinern, versuchen das Gröbste an den zerstörten Mauern zu reparieren. Am letzten Morgen um 3.00h haben Orange und ich noch einmal einen Rundgang mit Vergrämungspellets unternommen und ein „Mantra“ gesprochen. Ob es nutzt?

Wir halten es für wichtig die Zaunpflege intensiv zu betreiben. Das Schilf und die Brombeerverschläge stets so klein wie möglich zu halten und weder im noch um den Zaun Ansammlungen entstehen zu lassen. Am besten ist um den Zaun eine Freifläche von etwa einem Meter damit sie keinen Unterschlupf haben.Denn die Schwarzkittel warten darin bis sich eine Gelegenheit bietet die leckeren dicken Würmer und schmackhaften Pflanzen zu stibitzen.

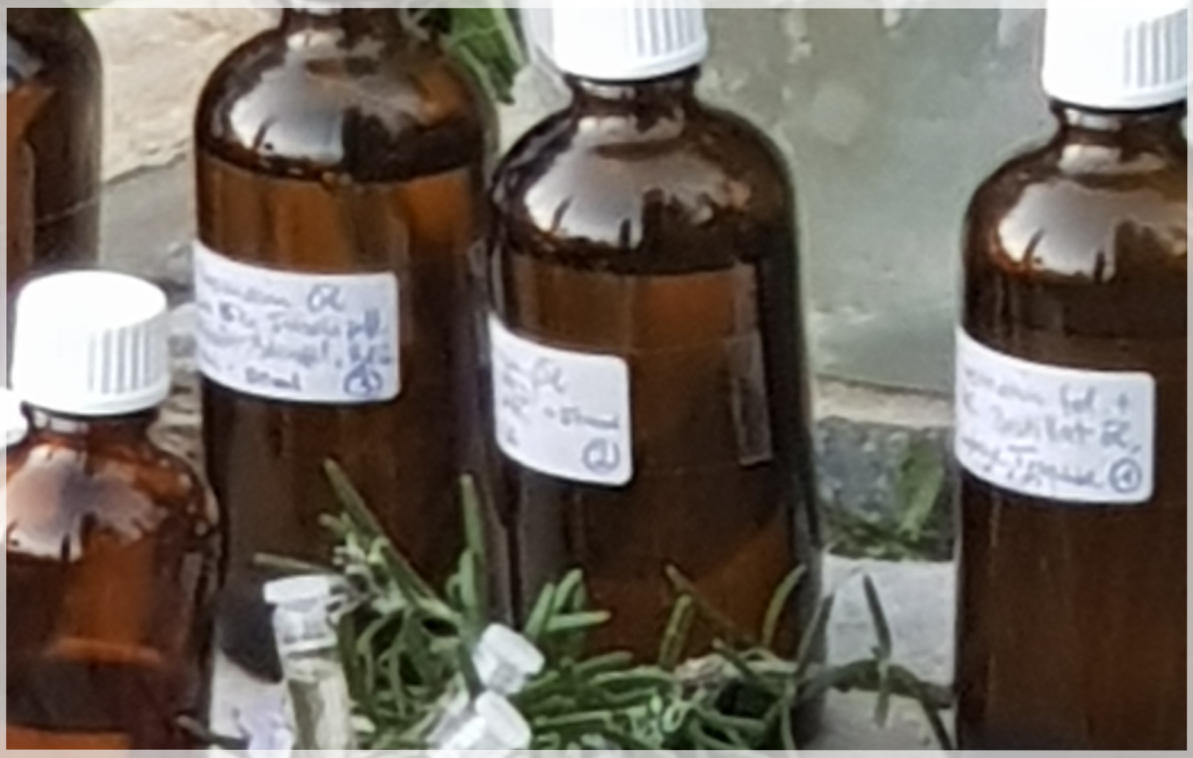
HOHE QUALITÄT

Wir haben eine lange Fahrt gemacht und eine gute Arbeit geleistet. Dafür haben wir einen hohen Lohn erhalten. Neue Tatkraft gewonnen und neue Freunde kennengelernt.

Ohne die Regeln der Quarantäne zu verletzen haben wir dennoch die Nachbarschaft gepflegt und gezeigt, dass wir auch in schwierigen Zeiten in Lacona „Zuhause“ sind.

Alle Mitglieder haben stets ihr Bestes gegeben und für jede Situation wurde eine Lösung gefunden. Wir hatten eine Zeit, in der wir zueinander, und zu uns selber fanden. Wir durften Kraft schöpfen und arbeiten, lachen, geniessen und wertvolles Gut nach Hause bringen.

Allen Freunden und Helfern, Herzlichen Dank!



Basel
Elba